



Universitätsbibliothek Paderborn

Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

Calino, Cesare

Augspurg [u.a.], 1745

CCCLV. Wird weiters von diser Erscheinung bey dem Meer Tiberiadis gehandelt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49756)



CCCLV. Unterricht.

Wird weiters von der Erschei-
nung unseres HErrn JEsu Christi
bey dem Meer Tiberiadis
gehandlet.

I.

S haben die Apostel, und mit ih, **XX** Tag.
nen unser HErr JEsus Christus
das Mittag-Mahl ganz fröhlich
eingebracht: nach beschlossener Mahlzeit
aber hat der HERR Petrum drey-mahl **Joan. 21.**
gefragt, ob er ihn lieb habe, und dieweil
Petrus allzeit mit Ja geantwortet, so hat
ihm der HERR eben so offr gesagt, so
weyde dann meine Heerd: Da wird uns
nun vorgehalten

I. Ein nachdrucklicher Antrib, und

II. Ein

II. Ein herrliches Beyspihl, **JESUS** innbrünstig zu lieben.

2. Der **HERR** fragt den Heil. Petrum: Simon Joannis, diligis me plus his: Simon Johannis, hast du mich lieber, dann diese? Petrus antwortet: Etiam, Domine, tu scis, quia amo te: Ja, **HERR**? du weißt, daß ich dich lieb hab. **JESUS** sagt ihm darauf: Wende meiner Lämmer: er fragt ihn zum andernmahl: Simon Johannis hast du mich lieb? Petrus gibt die vorige Antwort: Ja **HERR**, du weißt, daß ich dich lieb hab; und **JESUS** sagt zum andernmahl zu ihm: wende meine Lämmer. Und stellt die schon zweymahl widerhohlte Frag an ihn: Simon Johannis, hast du mich lieb? Auf diese dritte Frag wird Petrus traurig, als wann er das erste, und anderemahl die Wahrheit nit gesagt hätte, und sagte: **HERR** du weißt alle Ding: du weißt, daß ich dich lieb hab: Contristatus est Petrus, quia dixit ei tertio: Amas me? Ait illi: Domine, tu omnia nôsti: tu scis, quia amo te: Da sprach der **HERR** zu ihm: wende meine Schaaf. Aus diser so oft an Petrum gestellten Frag, ob er ihn lieb habe, und aus dem öftters widerhohlten Auftrag, daß er seine Lämmer, und Schaaf weyden soll, erhellete Sonnen-klar, was für ein herrliche, und beständige Lieb **JESUS** zu uns trage: er hat für uns gelitten: er ist für uns gestorben, er
ist

Ist zu unserem Trost nach seiner Auferstehung öfters sichtbarlich erschienen; er hätte sagen können: ich hab ein überflüssiges gethan; ist genug, was ich gethan hab: ich hab die Menschen erlöst: ich hab sie mit Worten, und Beyspihl gelehrt: sie werden in Ansehen meiner Verdiensten innerliche, und übernatürliche Erleuchtungen, und Einsprechungen haben, durch welche sie, wann sie ihnen dieselbe zu Nutzen machen, zu der ewigen Glückseligkeit gelangen können: dises kan schon genug seyn: dises hätte er sagen können: und hätten wir aus disem allein überflüssig abnehmen können, daß er ein unbegreifliche Lieb zu uns trage. Aber er hat nit gesagt: es ist schon genug. Weiln er zwar in den Himmel auffahren, aber auch zugleich bey uns hat bleiben wollen, so hat er zu disem End das Sacrament des Altars eingestellt: *Ecce ego vobiscum sum usque ad consummationem sæculi*: Sihe, ich bin bey euch bis an das End der Welt. Aber in disem Sacrament war er nur unsichtbar bey uns gebliben; darum war er mit disem allein nit zu friden, und sagte er nit: es ist schon genug. Es wäre zwar alles genug, und überflüssig gewest zu unser Seeligkeit, aber dises alles war für sein Lieb nit genug. Sihe er laßt auch seinen sichtbaren Statthalter hinter ihm, und befihlt uns demselben an, und betheuret, daß diser sein Statth

Statth

Statt-Halter auch uns lieb haben müsse, wann er ihn lieb hat, und daß er mit keiner müßigen Gedancken-Lieb zu friden seyn müsse, sonder befiht ihm, und tragt ihm auf, daß er ein kräftige, und würckende Lieb zu uns tragen, daß er auf unseren Nutzen beflissen seyn, uns weyden und nähren soll; Amas me? pasce agnos meos: pasce oves meas: Hast du mich lieb? weyde meine Lämmer, weyde meine Schaaf.

3. Und hat er uns dem Petro nit auf diejenige Arth recommandirt, und anbefohlen, wie es manche grosse Herrn machen, welche bißweilen einen recommandieren nit aus Lieb, sonder aus Gunst, und weil man sie darum ersucht hat. Jesus befiht uns seinem Statt-Halter an uns lauter Lieb gegen uns, aus eigener Willfährigkeit, ohne daß wir ihn selbst, oder andere für uns gebetten haben. Wann du im vierdten Buch der Königen lifest, wie eyffrig der König in Syrien den ausfährigen Naaman dem König in Israel recommandiert habe, so wirst du alsobald sagen: ein grosse Lieb hat diser Monarch gegen disem seinen Unterthan getragen. Es ware Naaman ein sehr vermöglicher Edelmann, aber doch kunnte er mit all seinem Reichthum von seinem Aussatz nit loß werden: da sagte einmahl ein kleines Samaritanisches Mägdlein, so bey dessen Haus, Frau in Diensten gestanden,

zu ihr: wollt Gott, daß mein Herr bey dem Propheten gewesen wär, der zu Samaria ist, er wird ihn gewiß gesund gemacht haben. Die Frau sagt es ihrem Herrn: und diser dem König, welcher also gleich sagt: Ziehe hin, so will ich ein Schreiben an den König Israel senden. *Vade, & mittam litteras ad Regem Israël.* Es ist zwar nit zu laugnen, daß nit diß ein besonders grosses Liebs-Stück gewesen sey: jedoch ware das Schreiben zimlich kaltfinnig: *Cum acceperis epistolam hanc scito, quod miseram ad te Naaman fervum meum, ut cures eum à lepra sua.* Wann du disen Brieff bekommest, so wisse, daß ich Naaman meinem Knecht zu dir gesandt hab, daß du ihn von seinem Ausatz gesund machest. Er gibt ihm den Name eines Freunds nicht, er sagt auch nicht, daß er ein Diener sey, den er lieb habe, er sagt nit, daß er sein Gesundheit innbrünstig verlange. So kaltfinnig aber je diser Brieff verfaßt gewest, so wäre doch die freywillige Recommendation ein grosses Zeichen, daß er ihn zimlich lieb gehabt habe: er hat aber Ursach gehabt ihn lieb zu haben, indem Naaman der Feld-Obriste des Syrischen Kriegs-Heer gewest, und durch seine tapffere Anführung Syrien von dem feindlichen Einfall gerettet hatte: *Naaman princeps militiae Regis Syriae erat vir magnus apud Dominum suum,*

3 &
R. P. Calini, S. J. Zwölffter Theil.

& honoratus: per illum enim dedit Dominus salutem Syriae. Naaman der Feld-Obriste des Königs in Syrien war ein grosser, und ansehnlicher Mann bey seinem Herrn, dann durch ihn gab der Herr Heyl in Syrien.

Ad Phil.
c. unic.

4. Was für ein hergliche Lieb der heilige Apostel Paulus zu dem Onesimum getragen habe, laßt sich aus dem Recommendationis-Schreiben, welches er dem Philemon geschickt hat, gar ausdrücklich abnehmen; er heißt ihn seinen Sohn: Obsecro te pro meo filio, quem genui in vinculis, Onesimo. Ich bitte dich für meinen Sohn Onesimum, den ich in den Banden gezeuget hab, tu autem illum, ut mea viscera suscipe. Du aber sollst ihn aufnehmen, wie mein eigenes Herz. Wie mein eigene Persohn: Si ergo habes me socium, suscipe illum sicut me. So du mich dann für deinen Mitgesellen haltest, so nimm ihn auf, als mich. Aber es hat Onesimus diese Recommendation nit allein wohl verdient, sonder er wird auch glaublich darum gebetten haben.

5. Noch wunderbarer scheint die Lieb Davids gegen Absalon zu seyn, da er dessen Heyl allen Soldaten recommandirt hat: Servate mihi puerum Absalon. Erhalter mir den Knaben Absalon. Jedoch hat
bey

Jesus erscheint bey dem Meer. 355

bey ihm die natürliche Vatter-Lieb vil gethan:
wie groß muß dann nun die Lieb Jesu gegen
uns seyn, da er uns seinem Statthalter gang
ungebetten, und ohne unseren Verdienst so
innbrünstig, und herglichen anbefohlen hat:
Diligis me: Amas me? pasce agnos meos:
pasce oves meas. Hast du mich lieb?
weyde meine Lämmer? weyde meine
Schaaf. Non dixit Christus, sagt hierüber
der heil. Chrysoftomus: Abjice pecunias, S. Chryf.
jejunium exerce, macera te laboribus: sed or. in B.
omnibus illis prætermisissis dicit illi: pasce Philogo-
agnos meos. Es sagt Christus nit: nium.
wirff das Geld fort, mergle dich mit Fas-
sten, und Arbeiten aus; sonder diß alles
laßt er aus, und sagt nur: wann du mich
lieb hast, so weyde meine Schaaf. Und
ist er mit einer einhigen Recommendation
nit zufrieden, sonder thut es ein, zwey, und
drey mahl, welches etwas überflüssiges zu
seyn geduncken kan, wie der heil. Ambrosius S. Ambr.
anmercket, indem ja der Herr an der Lieb in 2. Cor.
Petri nit hat zweiffeln können: Dominus 9.
non dubitans de amore erga se Petri A-
postoli tertio dicit ei: Simon Joannis,
amas me? quæ trina repetitio quasi su-
perflua videtur. Aber doch ist es nit über-
flüssig, sagt der heil. Lehrer weiters: Sed
prodest ad monitionis perfectionem,
ut sciat, magna se diligentia debere
curare, quod frequenter manda-
tur. Sonder es nußt zur Vollkommen-
heit

heit der Ermahnung, damit er wissen sollte, daß er sich um eine Sach, die ihm so oft anbefohlen wird, mit grossen Fleiß annehmen sollte.

6. Und was braucht er nit für liebevolle Wort bey seiner Anbefehlung: Pasce agnos meos: pasce oves meas. Es heißt uns seine liebe Lämmlein, und Schafflein, und ist dise Recommendation in Petro an alle Nachfolger des Petri, und an alle Vorsteher der heil. Kirchen geschehen: allen befehlt er, daß sie uns mit heiligem Beyspihl, mit denen Sacramenten, und nützlichen Lehren weyden sollten; und haltet der HErr nit dafür, daß sie ihn lieb haben, wann sie nit uns weyden wollen: Amas me? pasce oves meas. Hast du mich lieb? so weyde meine Schaaf. Ein so zarte Lieb JEsu gegen uns muß ja in unserem Herzen die größte Lieb gegen ihm entzündten. Dann ist es wohl möglich, daß wir ihn nit lieb haben sollen, da wir doch erkennen, daß er uns als armseelige Menschen ein so gewaltiger HErr so lieb habe, und wiewohlen er unser nit im geringsten vundtchen hat, dan noch wann wir es schon um ihn nit verdienen, für uns so sorgfältig ist, und so aufrichtige Kenn: Zeichen seiner Sorgfalt für unsere Glückseligkeit gibt. Ach! mein JESU. Freylich ist es nit allein möglich
gez

Jesus erscheint bey dem Meer. 357

gewest, sonder auch würcklich nit anderst
geschehen. Ich hab dich nur gar zu wenig
lieb gehabt, und nur gar zu vil beleydiget.
Es reuet mich aber, o unendliche Gütigkeit!
die du einer unendlichen Lieb würdig bist; ich
nimm mir kräftig vor, das Vergangene
so vil mir möglich ist, herein zu bringen,
und will dich hinfüran lieben, so vil dich di-
ses mein armes Herz immer wird lieben
können.

7. Wir haben nun bisher aus den Worten
JESU, die er zu Petro gesprochen, genugsam
erkennen mögen, daß wir alle Ursach
haben, Jesum zu lieben; jetzt können wir
aus der Antwort, die Petrus Jesu gegeben
hat, auch ein schönes Beyspihl von diser
Lieb abnehmen. Jesus fragt ihn, ob er ihn
lieber habe, als die andere, die zugegen wa-
ren: Diligis me plus his? Hast du mich
mehr lieb dann dise? Hierauf antwortet Pe-
trus: Herr, du weißt, daß ich dich lieb
hab. Tu scis, qui amo te. Und dise Ant-
wort gibt er auch auf die andere, und auf die
dritte Frag: auf die dritte Frag aber wird
er traurig, und bestürzt; roie er aber sein
Herz fleißig durchforschert hat, so findet er,
daß er ganz frey bey seiner nemlichen Ant-
wort bleiben könne. Herr, du weißt al-
les: dir steht das Innerste aller Herzen offen;
du sihest auch in mein Herz vollkommen hin-
ein

ein, und weißt, daß ich dich lieb hab; Domine, tu omnia nôsti, tu scis, quia amo te. Also hat er beständig geantwortet, weil ihm sein Gewissen gesagt hat, daß er also antworten könne.

8. Jetzt bilde dir ein, der HERR stelle eben diese Frag auch an dich: Amas me? Hast du mich lieb? Kuntest du ihm ungescheuht darauf antworten: Tu scis, quia amo te? Du weißt, daß ich dich lieb habe? Wann etwan ein Süncklein der Andacht in uns aufbrinnet, wann wir ein herzliche Zerknirschung empfinden, so bilden wir uns bisweilen ein, wir haben unseren liebe reichisten Heyland von Herzen lieb, ist aber velleicht dennoch nit also: wir sagen zwar, daß wir ihn lieb haben, wollen uns aber dennoch ihm zu lieb keiner lustigen Gesellschaft entschlagen, wir wollen dennoch unseeren Willen nit brechen, den menschlichen Respect nit überwinden, und verachten, oder einige Ungelegenheit ihm zu lieb ausstehen: wann dann unser Lieb also beschaffen ist, so können wir mit Petro nit sagen: Tu scis, quia amo te. Du weißt, daß ich dich lieb hab. Ich meines Orts getrau nit gewiß nit also zu reden. Liebreichister Heyland, ich will vilmehr zu dir sagen: Ich glaub zwar, daß ich dich lieb hab: Aber velleicht betrug ich mich zu meinem eigenen Schaden.

Ich

Ich vermeyn zwar, ich hab dich lieb, aber du, der du alles weißt, weißt villeicht auch, daß ich dich nit wahrhafftig liebe. Soll ich dich aber nit lieben, so verlang ich dich wenigist zu lieben, und bitte dich gang demüthig um dise Lieb: Tu qui omnia nôsti, si scis, quia non amo te, fac, ut verè amem te, & semper amem te, & amem propter te. Wann du weißt, der du alles weißt, daß ich dich nit lieb hab, so mach, daß ich dich wahrhafftig lieb hab, daß ich dich allzeit lieb hab, und daß ich dich lieb hab wegen deiner.

9. Es hat uns Petrus nit allein ein Beyspihl einer wahren, sonder auch einer demüthigen Lieb gegeben, welche dem Heyland noch angenehmer ist. Es hat ihn Jesus gefragt: Diligis me plüs hïs. Hast du mich lieber, dann dise? Und hat er hierauf zwar geantwortet, daß er ihn lieb habe, aber nit, daß er ihn lieber habe, als die andere. Scis quia amo te. Du weißt, daß ich dich lieb hab: er hat aber doch nit gesagt: Scis, quia amo te plüs hïs. Du weißt, daß ich dich lieber habe, dann dise. Er hat nit darfür gehalten, daß er es mit seiner Lieb dem Johanni, dem Jacob, dem Thoma, oder einem anderen vorthun könnete. Es bilden ihnen zurweilen andächtige Persohnen ein, sie seyen in der Lieb weit inn-

brünstiger, als andere. Ein solcher Gedanke ist manches mahl auch einigen grossen Heiligen zu Sinn kommen, nit zwar aus eitler Hoffart, sonder aus einer gewissen aufrichtigen Einfalt, und hat ihnen Gott zu ihrer Beschämung bisweilen Spihl-Leuth, bisweilen Comcedianten, bisweilen arme Weiblein gezeigt, und ihnen geoffenbahret, daß sie von disen, und jenen an der Tugend übertroffen werden.

10. Aber Petrus ist nit also beschaffen geweest; dann wann er schon villeicht in der Lieb gegen Jesum innbrünstiger gewesen ist, als die andere, so hat er doch sich selbst nit dafür halten, hat es auch von sich selbst nit sagen können; er hat zwar sein eigenes Herz wohl gesehen, doch hat er nicht gesehen, wie innbrünstig die andere in der Lieb Jesu gewesen seyen, dieweil er ihnen nit in das Herz hat hineinschauen können. Ja er hat sich nit allein anderen nit vorzuziehen, sonder nit einmahl dafür zu halten getraut, daß er beständig bleiben wurde. Es hat der Herr zu ihm gesagt, er sollt seine Heerd weyden, wann er ihn lieb hatte: wir finden aber nirgends, daß Petrus darauf gesagt hätte: Pascam. Ich will sie weyden: da er gesagt hat: Tu scis, qui amo te. Du weißt, daß ich dich lieb habe, hat er zwar zu erkennen geben, daß er ganz bereitwillig seye, alles

Jesus erscheint bey dem Meer. 361

alles zu vollziehen, was ihm immer der göttliche Herr befohlen wurde; aber er hat aus tieffester Demuth niemahl gesagt: Pascam. Ich will sie weyden. Er hat von sich selbst auf das Künfftige nichts versprochen: er hat gewußt, daß er schon anderemahl in seinem Eyser vil versprochen habe, und unter anderen, daß er, wann es vonnöthen wär, lieber sterben, als Jesum verlaugnen wollte; und ihne dannoch in der Gelegenheit verlaugnet habe. Jetzt hat er zwar be-
theuret, daß er ihn lieb habe, hat sich aber nit weiter heraus gelassen.

II. Also soll auch unsere Lieb beschaffen seyn; sie soll zu allem willfährig, aber auch zugleich demüthig seyn. Jedoch hat der Heyland seinen Apostel seiner endlichen Beharrlichkeit versicheret, da er ihm vorgesagt, er werde gemartert werden, und sein Leben an dem Creutz beschliessen. Und hat sich Petrus an diser Botschafft nit entsetzt weder betrübt, womit er gezeigt hat, daß seine Lieb nit allein ein wahre, und demüthige, sonder zugleich auch ein tapffere Lieb seye, die an dem Tod nit erschrecke, wann er disen seinem JESU zu lieb ausstehen müste: Heiliger, eyfriger, demüthiger, herzhaffter Apostel, erhalte
3 5 mir

mir durch deine Vorbitt nit zwar ein gleiche Lieb, die ich mir nit einmahl zu begehren getrau, sonder ein Lieb, die der deinen gleich ist, daß ich nemlich **JESUM** wahrhafftig liebe, daß ich ihn lieb mit Demuth, und Tapfferkeit, und endlicher Beharrlichkeit.

